

Literaturwanderung auf Büchners Spuren

5. Allg.
14. Sept. 2011

Peter Schlagetter-Bayerz führt Gruppe von Gießen bis Butzbach und erzählt Wissenswertes zum »Hessischen Landboten«

Auf eine ungewöhnliche literarische Wanderung von Gießen nach Butzbach begab sich eine Gruppe von Interessierten auf Einladung des Tourismusbüros. Literaturwissenschaftler Peter Schlagetter-Bayerz leitete nach dem Abmarsch am Morgen in Kleinlinden die Gruppe auf Feldwegen über Großen-Linden, Hörnsheim, Langgöns, den Waldsportplatz Pohl-Göns und den Butzbacher Schrenzer, den ersten Turnplatz Hessens und den Butzbacher Marktplatz, den man am späteren Nachmittag erreichte. Mit dem Zug ging es wieder zurück nach Gießen. An den Wanderstationen gab es Auszüge aus Werken und Briefen Georg Büchners und Friedrich Ludwig Weidigs.

Es wurde ein Marschtempo vorgelegt, an das man sich erst einmal gewöhnen musste. Auch Büchner muss gut zu Fuß gewesen sein, denn als Alternative zu Kutschen oder Pferderücken hatte man zu damaligen Zeiten nur Schusters Rappen. An den einzelnen Stationen, wie auch während des Marschierens, erzählte Schlagetter-Bayerz: über Büchner und dessen Aufenthalt in Gießen, über die herzliche Abneigung, die er der mittelhessischen Universitätsstadt entgegenbrachte, über Büchners Herkunft und Familie und über das ungemein produktive und recht kurze Leben, das das Genie vor 177 Jahren führte. 1834 wird als das »revolutionäre Jahr« Büchners angesehen. Er hatte sich schon während seiner Schulzeit in Goddelau und dann beim Studium in Straßburg mit der politischen Situation und sozialer Ungerechtigkeit seiner Zeit intensiv auseinandergesetzt.

Als er sein Studium in Hessen fortsetzen musste, nur hier galt sein Abschluss, lernte er Friedrich Ludwig Weidig kennen, den Rektor und Pfarrer in Butzbach, eine der führenden Persönlichkeiten der Opposition in Oberhessen. Mit Weidig verfasste Büchner 1834 die



Die Teilnehmer der literarischen Wanderung auf Büchners Spuren mit Peter Schlagetter-Bayerz (2. von rechts) am Weidig-Ehrenmal auf dem Schrenzer in Butzbach. (Foto: bd)

Flugschrift »Der Hessische Landbote«, deren Worte »Friede den Hütten! Krieg den Palästen!« in die Literaturgeschichte eingegangen sind.

In der ersten Märzhälfte 1834 hatte Büchner in Gießen eine »Gesellschaft der Menschenrechte« gegründet und die Abfassung des Flugblattes beschlossen. Anfang Juli wurde die Druckvorlage von Butzbach abgeholt und zum Drucken nach Offenbach gebracht. Etwa 1000 Exemplare entstanden. Doch sofort gab es Denunziationen und eine Verhaftung. Büchner machte sich noch am selben Abend zu Fuß auf den Weg, um die Beteiligten in Butzbach und Offenbach zu warnen. Etwa 100 Exemplare wurden konfisziert, doch 900 der Flugschriften wurden in den darauffolgenden Wochen in der Region verteilt. Weidig ließ eine zweite Auflage

mit 400 Exemplaren drucken. Den Druck besorgte ein Angestellter einer Marburger Druckerei heimlich nach Feierabend ohne dass sein Chef davon wusste.

Der als fein und vornehm beschriebene Büchner hatte 1834 noch drei Jahre zu leben, aber in dieser Periode voller ungebremster Schaffenskraft, schrieb er (nicht nur) seine Doktorarbeit über das Nervensystem sondern auch seine Dramen, etwa »Leonce und Lena«, »Dantons Tod« und »Woyzeck«. 1837 starb er auf dem Krankenbett in Zürich fiebergeschüttelt an Typhus, vier Tage vor dem unglücklichen Weidig, dessen Leben in einem »Hochsicherheitskerker« in Darmstadt nach unmenschlichen Qualen, die ihm der sadistische Hofrat Georgi, ein perfider, blutrünstiger Kerkermeister, zugefügt hatte, durch Selbstmord endete. Helmut Dörr